



ist das alles vergebt. Vnd wenn solchs alles nit helfen wil so hebt an die frau vnd züeret mit dem man vnd zeyhet in des er nye gethö hat. Wa auch sunst die frau selbne sein zu züerē. Als auch *Theraci* schreibt wie die frau sein eins leichten syne vnd eins krankē gemütz vnd was der man will das wollen sie nit vnd was er nit will wolle sie gehabt habē vnd mag gar leicht ein wort sein sie wollen darum züerē sam die kinder. Das sol sich der man nit lassen bekümen so er hat ein zornig vnd vnleidenlich weib. Als *Petrarcha* spricht wann als dann hat er vsach zu wallen vnd zu wandern vnd langksam wider zukumen. Er hat auch dapey erlernēt gedult zubaten vnd die rue zubegere. Doch findet man geschriben das etlich frauen hefftigen vnd mames zorn geübet haben da durch sie gelobt worden sein. Als *Valerius* schreibt von der künigin *Bemiamis*. Do ir man *Illius* der künig mit tode abgangan was vnd sich die stat *Babilonia* het vmbgeschlagen vnd solliches der künigin vkründet wart do sātū ob ir die inckfrawen vnd wolten ir das hawbt mit flechten des hars vnd sunst zierē vnd als die inckfrawen der künigin einen zopff betten geflochten stunde auff die künigin mit dem andern vngelochten zopff vnd ward bewegt in melichē zorn vnd wolt ir den andern zopff mit ee flechten lassen sie bette dann vor in eygner person mit verwozren vnd aufgepreitem hare die stat *Babilonia* wider gewunnen vnd in ir gehorsam vnd vnderrengkeit gepacht das also ist geschhehen.

Von dem heyratgut
vnd reichthum vnd armut

Wenn ein man ein frau zu der ee nemen will ist gewönlich vnd gemeine das in die frau zupzingt vnd gibt ein heyratgut. von dem selben heyratgut schreibt *Petrarcha* also. So die frau vil heyratguts dem manē zugepacht hat volget darnach das die frau hochfertig vnd hochmütig ist besorgt vnd fuetet den man in nichte. Sie will vngeltrafft sein so sie vnrecht thut der man thar sie nit diemütigen vnd nydein so er gedencet das er durch ir gute erhöcht vnd gewallig worden ist vnd muß von ir dulden vil vnrechts vnd verdrifens. Sie flucht sie schilt sie schreyt in dem hawse vnd ist in allen sachen widerwertig. Wann ein frau mit grosen heyratgut ist wunderlich vnd vnleidenlich will nit gestrafft sein vnd allzeit recht haben. Welche frau iren reichthum gen des mames armut schetzt vnd den man neret vnd mit der man sie die will sein des mames frau vnd nit sein gesellin. Sollich vnd vil amder vngemach kummen von frauen mit grossem heyratgutt. Als *Plautus* schreybt. Als vnmeslig sein mit zernig mit essen vnd trincken mit kleiden mit geziere vnd das das gröst ist vnkeuschheit zu treiben. Also bistu ein verdozner man hastu dich zu einer vnkeuschen gesellet. Aber die frau mit kleinē od mit keinem heyratgut die ist alzeit in gewalt des manes ist in gehorsam vnd vnttertemig dienstbar vnd fleißig. Darumb sol ein man nit an sehen das grof heyratgutt. Als *plautus* fürpas schreibt. Spunder ob die frau oder inckfraw die er nemē will sey hübsch züchtig schamig wochtsam gehorsam vnd keulich weyß erberg vnd vom guten frünē eltein vnd freündē ist sie mit disen tugentē

023

021

027

017

032

012

072

Ende

Anfang